

# Lars Kern gibt Gas beim Porsche-Cup

Wiernsheimer verabschiedet sich von der Rallyestrecke und schwärmt von seinem neuen Sportgerät

**Wiernsheim** – Der Wiernsheimer Rallye-Fahrer Lars Kern kehrt von den Holperpisten der mongolischen Steppe auf die Rennstrecke zurück. Der 21-Jährige greift im April beim Porsche Sports Cup auf dem Nürburgring an und verfolgt ehrgeizige Ziele.

VON MAIK DISSELHOFF

Von null auf 100 in 3,4 Sekunden: Der weiße Porsche, in dem Lars Kern hinter dem Steuer sitzt, ist ein Geschoss. Und die ersten Testfahrten auf dem Hockenheimring haben gezeigt, dass der Mann mit dem Helm und dem feuerfesten Schutzanzug im Cockpit gut zu seinem 400-PS-Flitzer passt. „Es lief sehr gut. Ich war selbst positiv überrascht, denn ich bin schließlich das letzte Mal vor drei Jahren auf der Rundstrecke unterwegs gewesen“, sagt Kern. Eine Minute und 45 Sekunden hat der Wiernsheimer für eine Runde auf dem Hockenheimring gebraucht. Mit dieser Zeit im Rücken muss sich Kern vor der Konkurrenz nicht fürchten. Angst hat der leidenschaftliche Motorsportler ohnehin keine. Das hat er bei der Transsibirien-Rallye bewiesen. „Wenn ich zu viel Respekt hätte und mir über die Gefahren Gedanken machen würde, wäre ich schnell zu langsam“, beschreibt der Maschinenbaustudent seine Einstellung zum Rennsport.

Mit dem Porsche zu fahren, sei ein Traum. „Es ist noch schöner, als ich es mir vorgestellt habe“, schwärmt Kern. Dass der Traum Wirklichkeit werden konnte, dafür



**Tipps vor dem Start: Kern profitiert vom erfahrenen Cockpit-Kollegen Kurt Thiim.**

hat die Vogelgesang Motorsport GmbH gesorgt. Die Wiernsheimer Vogelgesang Unternehmensgruppe ist seit 15 Jahren im Automobilsektor aktiv und hat sich entschieden, ein eigenes Motorsport-Team zu gründen. „Die Gespräche zwischen uns liefen schon seit längerer Zeit“, sagt Kern, der sich für den Wettkampf auf der Rundstrecke im Fitnessstudio mit speziellen Übungen diszipliniert vorbereiten muss.

„Besonders die Nackenmuskulatur ist gefordert“, weiß der 21-Jährige aus schmerzvoller Erfahrung und fügt hinzu, dass die Rundstrecke körperlich anstrengender sei als die Belastung bei einer Rallye. „Die Querbremsschleife ist im Wagen so groß, dass ich beim Training bereits nach einer Stunde platt war.“

Um im Krafraum nichts falsch zu machen, hat sich Kern, der in seiner Freizeit

den Tennisball beschleunigt und auf Skiern den Berghang hinunter jagt, einen Physiotherapeuten ins Boot geholt.

Während es bei einer Rallye auf einer langen Etappe eher darum geht, die richtige Mischung aus Geschwindigkeit und Risiko zu finden, gestaltet sich die Arbeit mit dem Team auf der Rundstrecke viel akribischer, sagt Kern. An jedem technischen Detail wird getüftelt, und Stellschrauben gibt es an dem Porsche 997 GT3 Cup viele. Warum der Wiernsheimer die holprige Geländestrecke gegen den schnellen Rundkurs eingetauscht hat, dafür gibt es eine einfache Erklärung: „In Deutschland ist im Rallyebereich zu wenig geboten.“

Der 21-Jährige hat sich mit seinem Team ein ehrgeiziges Ziel gesetzt. Er will im nächsten Jahr beim höherklassigen Porsche Carrera Cup mitmischen. Doch jetzt konzentriert sich der Fachhochschulzünftling voll auf das erste Sprint-Rennwochenende am 25. und 26. April auf dem Nürburgring. Zusätzlich zu diesem Wettbewerb tritt Kern im Rahmen des Porsche-Cups bei Langstreckenrennen über zwei Stunden an. Dabei ist ein Fahrerwechsel vorgesehen. Wenn Kern aus dem Fahrzeug steigt, setzt sich sein dänischer Teamkollege Kurt Thiim hinter das Lenkrad. Der hat 1986 die Deutsche Tourenwagenmeisterschaft gewonnen.

Auch wenn Lars Kern in diesem Jahr bei keiner Rallye mitfährt, ein wenig trauert der Rennfahrer den Pisten aus Sand, Stein und Schlamm schon nach. Der Wiernsheimer gibt zu: „Dakar ist für mich immer noch ein großer Traum.“